



Infos für Männer mit androgenetischer Alopezie

Dermapharm bietet für dermatologische Arztpraxen eine kostenlose Informationsbroschüre für Männer, die unter androgenetischer Alopezie leiden. Auf 16 Seiten erfahren die Leser alles Wichtige über das männliche Haar sowie über die Ursachen und die Behandlungsmöglichkeiten der androgenetischen Alopezie. „Eine Broschüre für Männer“ kann unter Angabe der vollständigen Praxisadresse angefordert werden, und zwar auf dem Postweg (Dermapharm AG, Lil-Dagover-Ring 7, 82031 Grünwald), per Fax (089-64 18 61 55) oder via E-Mail (service@dermapharm.de)

Nach Informationen von Dermapharm

Patientenratgeber von STADA

Auf seiner Website www.stada.de bietet das Pharmaunternehmen STADA unter dem Menüpunkt „Produkte & Services“ Patientenbroschüren zu diversen Themen rund um die Gesundheit an, darunter die Broschüren „Pilzinfektionen behandeln: Was tun bei Pilzinfektionen von Nägeln und Haut?“ und der Ratgeber „Wunde Haut bei Säuglingen und Kindern: Kritische Situationen – Früherkennung – Behandlungsmaßnahmen“. Interessierte können die Ratgeber entweder kostenlos als PDF downloaden oder sich per Post schicken lassen.

Fortgeschrittenes Melanom: Erfolg der Immuntherapie in der Praxis bestätigt

— Ein Jahr nach Zulassung des Anti-CTLA-4-Antikörpers Ipilimumab (Yervoy®) für die Immuntherapie des fortgeschrittenen malignen Melanoms bestätigen die praktischen Erfahrungen die Ergebnisse der Zulassungsstudie. Dies sagte Prof. Alexander Enk, Ärztlicher Direktor der Hautklinik am Universitätsklinikum Heidelberg. In der für die Zulassung relevanten Phase-III-Studie zur Therapie von vorbehandelten Erwachsenen mit fortgeschrittenen (nicht resezierbaren oder metastasierten) Melanomen hatten die mit Ipilimumab behandelten Patienten einen statistisch signifikanten Überlebensvorteil von 3,7 Monaten im Vergleich zu Patienten, die mit Glykoprotein 100 (gp100)-Peptid-Impfstoff behandelt wurden. Prof. Axel Hauschild, Direktor der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie des Universitätsklinikums Kiel, betonte: „Das ist klinisch relevant“. Dabei scheint der Überlebensvorteil anzuhalten: Die Ein-Jahres-Gesamtüberlebensrate betrug bei Monotherapie mit Ipilimumab 46 % gegenüber 24 % bei Monotherapie mit gp100. Die Raten zum Zwei-Jahres-Überleben lagen bei 24 % versus 14 %. Im Rahmen des Compassionate-Use-Programms haben 185 Patienten in Deutschland Ipilimumab bereits vor der Zulassung erhalten; die Daten von 161 Teilnehmern konnten

ausgewertet werden. In dieser dem Versorgungsalltag entsprechenden Situation betrug das Ansprechen 22,3 %, die Ein-Jahres-Überlebensrate 36,4 %. Wirksamkeit und Sicherheit entsprachen auch in anderen Parametern den Angaben der Zulassungsstudie. Nach Enks Erfahrung lässt sich das Ansprechen auf Ipilimumab oft erst nach Monaten beurteilen. Teilweise schwere Nebenwirkungen zwingen zwar häufig zum Aussetzen der Therapie, deren Erfolg später dann aber dennoch oft und auch anhaltend eintritt.

Für Enk gehört der Anti-CTLA-4-Antikörper in die Erstlinientherapie der fortgeschrittenen inoperablen Melanomkrankung, denn Ipilimumab könne die körpereigene Abwehr der Melanomzellen dann am effektivsten verstärken, wenn das Immunsystem noch nicht durch vorangegangene Therapien allzu sehr kompromittiert ist. Die Zulassung sieht allerdings den Einsatz erst Second Line vor.

Friederike Klein

23. Fortbildungswoche für praktische Dermatologie und Venerologie, Medien-Roundtable „Ein Jahr mit Yervoy: Die Immuntherapie für Patienten mit vorbehandeltem metastasiertem Melanom“, München, 23. Juli 2012; Veranstalter: Bristol-Myers Squibb

Psoriasis-Fortbildung fürs Praxis-Team

— Trotz hohen Leidensdrucks ist es um die Therapietreue von Psoriasispatienten oft schlecht bestellt. Gute Adhärenz setzt informierte und motivierte Patienten voraus. Dermatologen fehlt jedoch häufig die Zeit, ihren Patienten alle Aspekte der Erkrankung näher zu bringen. Hier können die Praxishelferinnen durch Aufklärung, individuelle Beratung und qualifizierte Gesprächsführung einen wertvollen Beitrag leisten. Eine von LEO Pharma unterstützte Helferrinnenschulung vermittelt das nötige medizinische Wissen zur Indikation (Auslösefaktoren, Begleiterkrankungen, Therapiespektrum, zu erwartender Therapieerfolg et cetera) und zur Dokumentation der Symptomatik. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem an den Bedürfnissen der Patienten orientierten Krankheitsmanagement. Hier werden die Möglichkeiten aufgezeigt, die Therapie

an der individuellen Lebensführung der Betroffenen auszurichten und damit die Adhärenz zu fördern.

Besonders die Anwendung von Topika wird häufig als belastend angesehen, zum Beispiel weil sie als „zu klebrig“ empfunden werden, die Haut verfärben oder das Auftragen zeitraubend ist. Präparate, die auch im Alltag einfach anzuwenden sind, fördern daher die Adhärenz. Ein solches Präparat ist Daivobet® Gel mit der Fixkombination aus Calcipotriol und Betamethason-Dipropionat, das nur einmal täglich aufgetragen werden muss. Die Anwendung dieses rückfettenden Lipid-Gels, das weder Wasser noch Alkohol enthält, nimmt im Schnitt deutlich weniger als zehn Minuten in Anspruch.

Nach Informationen von LEO Pharma